

Ihre Spende wirkt.

Paul genießt die ersten Sonnenstrahlen des Jahres auf der Dachterrasse des HB Seeböckgasse. Unser interdisziplinäres Team betreut hier auf der Station Jakob 24 Wachkoma-PatientInnen mit vielseitigen Pflege- und Therapiekonzepten, um solche Momente wieder möglich zu machen. Auch in den aktuell schwierigen Zeiten sind unsere großartigen MitarbeiterInnen für unsere BewohnerInnen da.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende. Danke!

Für Menschen,
die Ihre
Unterstützung
brauchen.
Danke.

Auf Ihre Hilfe kommt es an.

Um unsere 1.600 BewohnerInnen individuell bestmöglich zu betreuen, bieten wir ein breites Spektrum an Therapien sowie gemeinsamen Aktivitäten und schaffen so ein lebenswertes Umfeld.



Leider werden viele Kosten nicht oder nur teilweise von öffentlicher Hand übernommen. Nur mit Ihrer Spende können wir wichtige Therapien (z. B. Physiotherapie, Schmerztherapie, Ergotherapie, etc.) aufrechterhalten. Mit bspw. € 18,50 ermöglichen Sie eine halbe Therapieeinheit. **Jede Spende hilft und schenkt ein Leben in Würde!**

Danke!



Bitte schenken Sie schwer kranken Menschen Lebensqualität, ein Dasein in Würde und mehr Freude am Leben! Vielen herzlichen Dank!

Spendenkonto: RLB NÖ-Wien, IBAN AT75 3200 0000 0044 4448

Informationen zum Datenschutz: www.hb.at/datenschutz/
Sie können diese auch gerne schriftlich anfordern und selbstverständlich jederzeit der Verwendung Ihrer Daten widersprechen.

Impressum

Haus der Barmherzigkeit, Seeböckgasse 30a, 1160 Wien
T +43 1 401 99-0 F +43 1 401 99-1308
Fotos: Gregor Kuntscher, Ludwig Schedl
www.hb.at  [facebook.com/hausderbarmherzigkeit](https://www.facebook.com/hausderbarmherzigkeit)

Systemzertifiziert nach ISO 9001/14001



Schicksal Wachkoma.

Neue Perspektiven.

HAUS DER BARMHERZIGKEIT





*Pflege mit Instinkt,
Gefühl und viel Herz.*

Viele kleine Schritte. Großer Erfolg.

Es gibt Tage, die teilen das Leben in ein Davor und ein Danach. Im Leben der Familie Lederbauer war dieser Tag der 3. 10.1987. „Unser Sohn Paul ist wie immer mit dem Lift gefahren“, erinnert sich Vater Ernst an das schicksalshafte Datum. Der alltägliche Schritt wird dem knapp 13-Jährigen zum Verhängnis. „Lifte mussten damals noch keine Innentüren haben. Paul blieb an der Hausinnenwand hängen und wurde dadurch beinahe stranguliert.“ Feuerwehr und Rettungsarzt reagieren schnell und bringen den Buben nach der Erstversorgung ins AKH Wien. „Irgendwann war die Diagnose klar: Wachkoma“, so Ernst Lederbauer.

Hilfe, die er 2012 auf der Wachkomastation des HB Pflegekrankenhauses Seeböckgasse findet. „Am Anfang war ich skeptisch, aber ich habe es als sehr wohltuend empfunden, dass ich meine Erfahrungen mit Pauli an das Pflegeteam weitergeben konnte und dass diese auch angenommen wurden.“ Zum Beispiel dass Paul die Stirn runzelt, wenn er etwas nicht mag.

„Selten knirscht Paul auch mit den Zähnen, dann mag er etwas überhaupt nicht“, weiß Margarethe, die gemeinsam mit Tatjana Pauls Bezugspflegerin ist. „Die Bezugspflege ermöglicht uns, unsere PatientInnen wirklich kennenzulernen und herauszufinden, was ihnen guttut.“ Paul mag zum Beispiel, wenn man ihn leicht klopft. „Das ist eine Form der basalen Pflege, die Paul hilft, sich selbst zu spüren.“

Auch Aromapflege in Form von beruhigenden Waschungen mit Lavendelöl tun dem heute 45-Jährigen gut. „Und mithilfe der Atemtherapie konnte wir erreichen, dass Paul sich wieder aufsetzen konnte“, ergänzt Daniel, Pauls Therapeut (siehe Kasten rechts).

„Dadurch kann ich mit Paul im Rollstuhl rausfahren, eine neue Perspektive, die früher undenkbar gewesen wäre“, freut sich Vater Ernst. „Es sind viele kleine Schritte, die hier im Haus getätigt werden und schließlich zu einem großen Fortschritt führen!“



„Es ist für mich eine große Erleichterung zu wissen, dass mein Sohn hier rund um die Uhr so gut gepflegt und umsorgt wird. Pauli hat hier große Fortschritte gemacht!“

Ernst Lederbauer, Papa von Pauli, ist froh, dass sein Sohn im HB sein darf

Mit einer Kombination aus vielen verschiedenen Pflege- und Therapiekonzepten konnte unser großartiges Team für Paul viele kleine Veränderungen erreichen. Bitte helfen Sie uns dabei, unseren Wachkoma-PatientInnen neue Hoffnung zu schenken!

Danke!

„Meine Aufgabe? Für meine Patientinnen und Patienten jeden Moment, den ich mit ihnen verbringe, so lebenswert wie möglich zu machen“, erklärt Daniel. Der Physiotherapeut betreut Paul seit acht Jahren. Im Fokus dabei: Atmung und Bewegung. „Bei Paul war die Atmung anfangs problematisch. Sobald wir versucht haben, ihn aufzusetzen, hat er sehr stark zu Husten begonnen, da sein Brustkorb und seine Lungen durch das lange Liegen stark beeinträchtigt waren“, erklärt der Therapeut. Durch regelmäßiges Schluck- und Atemtraining kann Paul heute aber mehrere Stunden pro Tag in einer aufrechten Position verbringen. „Das ist wie ein Wunder für Paul“, freut sich Daniel, der ergänzt: „Durch die freieren Atemwege ist auch Pauls Kopfhaltung, bisher stark nach links geneigt, gerader geworden und das begünstigt wiederum das Schlucken.“ Regelmäßige Übungen wie das Drücken auf den Brustkorb und die dadurch erreichte Kompression unterstützen die Atmung zusätzlich.

Leben ist Erleben.

